

## Gespräch zu Fragen des Arbeitsmarkts

REUTLINGEN. Vor dem Hintergrund der aktuellen Arbeitsmarktpolitik der Regierung und den immer wieder in den Diskussionsrunden aufgeworfenen Fragen, was denn der richtige Weg wäre, um die Arbeitslosenzahlen zu senken, Langzeitarbeitslose in den Markt zu integrieren und wie viel Geld für erfolgreiche Integrationsmaßnahmen zur Verfügung stehen sollte, hat sich der JU-Kreisverband mit Roland Leypold, Leiter des Jobcenters Reutlingen, getroffen. Der Kreisvorsitzende Marcel Bonnet machte darauf aufmerksam, dass an finanziellen Mitteln – auch im Hinblick auf den Haushalt 2008 – nicht gespart werden dürfe: »Bei den potenziellen Arbeitslosen von morgen muss man beginnen und schon hier junge Leute bei einem erfolgreichen Start in das Berufsleben unterstützen«. Der Leiter des Jobcenters stimmt dem zu: »Dem Kreis Reutlingen geht es zwar diesbezüglich mit nur 184 jugendlichen Arbeitslosen gut, aber dies auch nur aufgrund der weit vorausgreifenden Zusammenarbeit des Jobcenters mit Trägern und Arbeitgebern aus der Region«. Thema waren auch die schlechten Ausgangsvoraussetzungen von Jugendlichen, die teilweise keinen oder einen schlechten Schulabschluss haben. (eg)

## Gottesdienst zur Friedensdekade

REUTLINGEN. Im Rahmen der diesjährigen Friedensdekade mit dem Motto »Anderen achten« gestaltet die Friedensgruppe »Pax Christi« Reutlingen am Samstag, 17. November um 18.30 Uhr einen Friedensgottesdienst in der katholischen Kirche St. Wolfgang. Er ist dem Thema »Friedenssehnsucht für Palästina/Israel« gewidmet. Im Anschluss, gegen 19.45 Uhr sind Interessierte zu einer Informations- und Austauschrunde eingeladen. Es wird das neue Projekt des Zivilen Friedensdienstes vorgestellt, das Pax Christi zusammen mit den »Rabbinern für Menschenrechte« in Jerusalem und zwei palästinensischen Friedensorganisationen in Bethlehem initiiert. (eg)

## »Mehr als ein Frühstück«

REUTLINGEN. Überschrieben ist die Veranstaltung im City-Hotel Fortuna (Am Echazufer) am Samstag, 17. November, von 8.45 bis 11.30 Uhr mit »Mehr als ein Frühstück«. Der Verein Frühstückstreffen für Frauen lädt ein zu Vortrag und Büfett. Referentin ist die Theologin Irgard Weth. Ihr Thema: »Hoffnung in einer bedrohten Welt«. (a) 0 71 21/62 02 40

## »Allerdings, Allerdings«



Peter Spielbauer experimentiert. FOTO: PR

REUTLINGEN. Peter Spielbauer gastiert mit »Allerdings Allerdings«, seinem Kabarett-Theater, am Samstag, 17. November um 20.30 Uhr bei den Kleinkunstwochen in der »Waldesslust«. Spielbauer gilt als experimentierfreudiger Fantast und Dichter der Bühne. Er zeigt rituelle Tänze, verbale Attacken und ins Poetische gezerrte Alltagsgegenstände. Aber hauptsächlich beschäftigt sich sein Stück mit dem Hirn und dem, was sich ein Hirn unter einem Hirn vorstellt. (eg)

## Hellblaue Stunde

REUTLINGEN. Auf spannende und lustige Erzählungen können sich Kinder im Alter von sechs bis acht Jahren am Samstag, 17. November, freuen. Um 11 Uhr lockt die Vorlesestunde in der Stadtbibliothek Reutlingen. Dann liest Renate Dassel Geschichten vor. Die Lesepaten der Freunde der Stadtbibliothek

Reutlingen lesen jeden Samstag ab 11 Uhr in ihrer Reihe »Hellblaue Stunde« im ersten Obergeschoss am Ovalen Tisch in der Stadtbibliothek vor. Wer regelmäßig teilnimmt, kann zur Belohnung ein Buch erhalten, wenn genügend Stempel im »Frederixausweis« gesammelt sind. (eg)

## »Vom Wasser«

REUTLINGEN. Zur Blauen Stunde lädt am Freitag, 16. November, um 17 Uhr wieder die Stadtbibliothek Reutlingen ein. Am Ovalen Tisch im ersten Obergeschoss liest Udo Rau vom Landestheater Tübingen (LTT) diesmal aus dem Roman »Vom Wasser« von John von Düffel. (eg)

## Blütenträume – Druckerträume

REUTLINGEN. Wie an jedem dritten Donnerstag eines Monats öffnet die Druckwerkstatt im Kunstmuseum Spendhaus morgen am 15. November von 17 bis 18.30 Uhr wieder ihre Pforten für Acht- bis Zwölfjährige. Sie sind eingeladen, in der aktuellen Ausstellung die stille, eindrucksvolle Welt der Träu-

me und Fantasien in den Holzschnitten von Jessurun de Mesquita zu entdecken. Anschließend können sie an der großen Druckerpresse ihre eigenen Träume erblühen lassen. Anmeldungen sind nur für Gruppen erforderlich, Treffpunkt ist die Spendhaus-Pforte. (eg) 0 71 21/3 03 22 13

**60 MINUTEN** Auch wenn die Arbeit im Süßwarenladen große Freude macht, ein reines Zuckerschlecken ist sie nicht

# So schafft sich's im Schlaraffenland

VON HEIKE KRÜGER

REUTLINGEN. Es ist wie bei Pippi Langstrumpf: Kaum hat man die »Bonbonniere Karamella« betreten, wird selbst der graueste Tag kunterbunt, und es werden Erinnerungen wach – an den Geschmack der Kindheit. Denn die Zunge vergisst nicht. Und das Herz schlägt unwillkürlich ein bisschen höher, wenn sich im heimeligen Ambiente des auf Süßigkeiten spezialisierten »Tante-Emma-Ladens« die Jugendzeit ins Gedächtnis zurückschleicht. »In solchen Momenten«, sagt Susan-Britt Mader, »weiß ich, dass wir's richtig gemacht haben, dass unser Konzept ankommt.«

»Nostalgie«, so die Mitinhaberin des winzigen Lädles, heißt das Zauberwort, mit dem sie und ihr Partner Uyar Kaplan im Herbst 2000 antraten, um in Reutlingen ein etwas anderes Süßwaren-Geschäft zu eröffnen und sich nebenbei einen Herzenswunsch zu erfüllen. Zumal Susan Mader schon als Achtjährige davon geträumt hatte, irgendwann einmal »im Schlaraffenland zu arbeiten«. Dass sie mit dieser in jeder Hinsicht süßen Idee tatsächlich, wenn auch erst etliche Jahre später ihr Geld verdienen würde – nicht nur eingefleischte Skeptiker haben's damals bezweifelt. Und dennoch: Die Klein-Mädchen-Fantasie wurde Wirklichkeit. Wenngleich der Berufsalltag zwischen Marshmallows, Lutschern und Lakritz bei realistischer Betrachtung kein reines Zuckerschlecken ist.

*»Normalerweise sind es Kleinstbeträge, die in die Kasse wandern«*

Davon freilich ahnen die drei Mädchen, die sich jetzt für je einen Euro mit »Süßis« eindecken, nichts. Auch die vier Touristen, die an diesem frühen Nachmittag erst völlig hingerissen vorm Karamella-Häuschen verharren, ehe sie in den gerade mal dreizehn Quadratmeter kleinen Verkaufsraum vordringen, verschwenden keinen Gedanken ans Business. Sie haben nur Augen fürs putzige Interieur: für die verspielten Teewägelchen, die uralte Registrierkasse, die Geschenkpapier-Tapeten und natürlich fürs leckere Sortiment.

Aus Dubai, erzählen die Gäste, seien sie angereist. Ein kurzer Heimaturlaub habe sie nach Reutlingen geführt. Schon in drei Tagen gehe es allerdings wieder zurück an den Persischen Golf, wo Süßigkeiten zwar ebenfalls hoch im Kurs stehen, jedoch ganz anders schmecken. Der arabische Gaumen, erfährt Susan Mader, schätzt's babbisüß; typisch orientalisches Naschwerk sei daher nur in homöopathischen Dosen zu genießen. Kein Wunder also, dass die Familie den türkischen Honig und die Plombenzieher links liegen lässt und sich nachgerade heißhungrig auf handgeschöpfte Bitterschokolade und saure Drops stürzt. Man kauft auf Vorrat und trägt zwei randvolle Papiertüten aus dem Laden. Ein seltenes Phänomen.

»Normalerweise«, weiß Susan Mader, »sind es Kleinstbeträge, die in unsere Kasse wandern.« Ein Bonbon hier, ein



Für Deniz (6) und Theresa (10) ist das »Karamella« ein Paradies. Doch auch Erwachsene besuchen das Lädle gern – um in Jugenderinnerungen zu schwelgen und die Kindheit zu schmecken. GEA-FOTO: PACHER

Kaugummi da, vielleicht ein paar Brausestäbchen – »eine goldene Nase verdienen wir uns damit nicht«. Darauf hatten sie und Uyar Kaplan aber auch nie spekuliert. »Wir wussten von Beginn an, dass wir viele winzige Centbeträge einnehmen werden.« Die läppern sich zusammen. Manchmal mehr, manchmal weniger.

Derzeit ist es eher weniger. Nach brillantem Geschäftsstart und fünf gedeihlichen Jahren sind die Bedingungen im »Schlaraffenland« härter geworden. Zumal immer mehr Anbieter auf der Nostalgiewelle mitzuschwimmen versuchen und Artikel ins Sortiment aufnehmen, die noch vor Kurzem ein Nischendasein fristeten. Schleckmuscheln und Blümchenlutscher zum Beispiel. Die gibt's jetzt in nahezu jedem Discounter. Zu haben sind sie dort indes meist nur im Jumbo-Pack und eben nicht lose.

»Als wir hier vor sieben Jahren anfangen«, sinniert Susan Mader, »waren wir unserer Zeit voraus.« Mittlerweile hat die Konkurrenz jedoch reagiert; und die Karamella-Betreiber sehen sich gezwungen, neue Wege zu beschreiten. Veränderungen im Sortiment gehören dazu. Die Präsenz auf regionalen Märkten ebenso. Und absolut zwingend: Messebesuche.

Zwei ältere Damen betreten das Geschäft und schauen sich irritiert um. Briefmarken wollen sie kaufen – und sind enttäuscht, dass es die hier nicht gibt. Ein Hauch von Entrüstung weht Susan Mader an. Die lächelt, zuckt bedauernd mit den Schultern, erklärt den Weg

zur Post. Als die Touristinnen wieder auf der Wilhelmstraße stehen, erzählt die Süßwaren-Expertin, dass solcherlei Trugschlüsse häufiger vorkommen. Mal verlangen die Leute nach Zigaretten, mal nach Ansichtskarten. Und wieder andere Besucher halten das schrullig-schöne Häusle schlicht für ein Museum.

*»Als wir vor sieben Jahren anfangen, waren wir der Zeit voraus«*

Nicht so der etwa sechsjährige Bub, der sein Schleck-Geld abgezählt in der Faust hält, um es in Gummischlangen anzulegen. Oder jener Senior, der »Bärenreck« kauft. Die Lakritzhapfen in der rot-weiß-gestreiften Spitztüte, betont der Stammkunde, sind für ihn so etwas wie ein geschmacklicher Ausflug in die Kindheit. »Sonntags«, verrät er, »haben wir von den Eltern immer Bares in die Kirche mitbekommen.« Eigentlich war das Geld für die Kollekte gedacht, doch längst nicht alle Groschen landeten im Klingelbeutel. »Irgendwann kamen wir auf die glorreiche Idee, ein paar Pfennige abzugeben und uns Lakritz zu kaufen.« Aufgeflogen, schmunzelt der Rentner, ist der Schwindel nie. Und was den lieben Gott betrifft? »Der wird's schon nicht allzu krummgenommen haben.«

Susan Mader strahlt. Genau diese Kleinigkeiten, diese liebenswerten »Weißt-du-Nochs«, sind es, die sie an ih-

rem Beruf schätzt. Für die dreifache Mutter sind sie das Nonplusultra. Für Uyar Kaplan auch, der rundum glücklich mit seinem Job in der Süßwaren-Branche ist – selbst dann, wenn die Geschäfte mal schleppender laufen.

Saisonal gebunden seien sie, hat er beobachtet. Und wetterabhängig. Ist's draußen heiß und schwül, vergeht der Appetit auf Süßes. Allenfalls Brause werde dann noch nachgefragt. Ist's hingegen kalt und grau, neigt der Mensch zum Naschen. Dann klingelt die nostalgisch anmutende Registrierkasse und mit leisem Lächeln notiert Uyar Kaplan auf den Rechnungen »Nahrung für die Seele«.

Denn Süßigkeiten, allen voran Schokolade, sind Stimmungsaufheller. Was das betrifft, müssen die Karamella-Betreiber übrigens ziemlich sonnige Gemüter haben. Rank und schlank von Statur, sehen die Beiden ganz und gar nicht so aus, als würden sie sich regelmäßig mit Schokolade »dopen«. Irrtum: Sie tun's, weil sie ihre Produkte stets verkosten – halt in Maßen. »Und mit Genuss!« (GEA)

## MITTWOCHS-REPORTAGE

Eine Stunde kann vergehen wie im Flug, sie kann auch unendlich lang erscheinen: Der GEA schaut Mitmenschen sechzig Minuten lang über die Schulter. – bei der Arbeit, in der Freizeit – und schildert, was sie dabei an Alltäglichem oder Außergewöhnlichem erleben. Oder er beobachtet unauffällig, was sich an einem interessanten Ort in dieser Zeitspanne so alles abspielt. (GEA)

## Liederzyklus in der Christuskirche

REUTLINGEN. Die Christliche Gemeindegemeinschaft Reutlingen präsentiert in dieser Woche an vier Veranstaltungsterminen anlässlich des 110. Todestages von Johannes Brahms dessen Liederzyklus op. 33 »Die schöne Magelone«. Frank Laffin, der Leiter der Gemeindegemeinschaft, und der Pianist Trug Sam sind darum bemüht, auf ansprechende Art die Musik der Kunstlieder, die bislang selbst in der Klassikszene ein Ni-

schendasein fristet, dem Publikum näher zu bringen, heißt es in der Ankündigung. Zusammen mit der Münsinger Schauspielerin und Kabarettistin Regina Hintzenstern bringt das Liedduo die 15 Romanzen nach Gedichten von Ludwig Tieck zur Aufführung. Eines der Konzerte ist am Freitag, 16. November, um 20 Uhr in der Christuskirche in Reutlingen. (eg) 0 73 87/98 45 82

## »Kinderbibelwoche spezial«

REUTLINGEN-GÖNNINGEN. Kinderkirche und Kinderbibelwoche auf neuen Wegen: Einmal im Monat gibt es seit Oktober in der evangelischen Kirchengemeinde Gönningen Kindernachmittage, »Kinderbibelwoche spezial« genannt, die statt der Kindergottesdienste am Sonntagvormittag angeboten werden. Beim ersten Treffen waren über 60 Jungs und Mädchen dabei. Dieses Mal, am Samstag, 17. November, zwischen 14 und 17

Uhr steht im evangelischen Gemeindehaus der Nachmittag unter dem Motto »Essen, trinken und an Jesus denken« – und dabei geht es natürlich auch um die Ursprünge des Abendmahls. Ebenso am Tag darauf: am Sonntag, 18. November, 10 Uhr, in der evangelischen Kirche. Da sind die Kinder mit ihren Familien eingeladen, wenn die Gönninger Konfirmanden ihren Abendmahlsgottesdienst feiern. (GEA)